

PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG AM 28.09.2021

Nichtoffener einphasiger Realisierungswettbewerb mit
vorgeschaltetem Auswahl- / Losverfahren
Neubau / Sanierung Freibad „Waldbad“ in Waldkraiburg



Ausloberin
Stadtwerke Waldkraiburg
vertreten durch Geschäftsführer Herbert Lechner
Meisenweg 1
84478 Waldkraiburg

STADTWERKE
WALDKRAIBURG 

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am 28.09.2021

Ort: Haus der Kultur, Braunauer Str. 10, 84478 Waldkraiburg

Das Preisgericht tritt am 28.09.2021 um 09:15 Uhr zusammen. Herr Erster Bürgermeister Robert Pöttsch begrüßt die Anwesenden und übergibt nach einer kurzen Vorstellungsrunde das Wort an Herrn Oberpriller.

Herr Oberpriller stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter

Moritz Auer, Architekt, München

Franz Damm, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner, München

Prof. Lydia Haack, Architektin, Stadtplanerin, München

Ursula Hochrein, Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin, München

Stefan Rappold, Architekt, Stuttgart

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichterin

Irene Burkhardt, Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin, München

Sachpreisrichter

Robert Pöttsch, 1. Bürgermeister Stadt Waldkraiburg

Christine Graupner, Stadträtin u. Referentin f. Familien, Kinderbetreuung und Schule Waldkraiburg

Andreas Marksteiner, Stadtrat u. Referent f. Sport Waldkraiburg

Valentin Clemente, Stadtrat Waldkraiburg

Stellvertretende Sachpreisrichterin

Charlotte Konrad, Stadträtin Waldkraiburg

Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichterin

Martina Arnusch-Haselwarter, Stadträtin Waldkraiburg

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

Herbert Lechner, Geschäftsführer Stadtwerke Waldkraiburg

Carsten Schwunck, Abteilungsleiter Bauamt, Waldkraiburg

Wettbewerbsbetreuung

Jakob Oberpriller, oberprillerarchitekten

Melissa Schendl, oberprillerarchitekten

Protokollführung

oberprillerarchitekten, Hörmannsdorf

Die Wettbewerbsbetreuung stellt die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest.

Anschließend leitet Herr Oberpriller die Wahl des/der Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Frau Prof. Lydia Haack, bei eigener Stimmenthaltung, einstimmig zur Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.

Die Vorsitzende bedankt sich für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt die Leitung der Sitzung.

Frau Prof. Lydia Haack stellt fest, dass Anwesenheitsberechtigung für alle anwesenden und oben protokollierten Personen besteht.

Sie erläutert für die Sachpreisrichter das Wettbewerbsverfahren mit den verschiedenen, wesentlichen Anforderungen und die Beurteilungskriterien.

Die Vorsitzende umreißt nochmals die Zielsetzungen des Wettbewerbs, weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten hin und erläutert den genauen Ablauf der Preisgerichtssitzung.

Durch Preisrichtervorbesprechung und Kolloquium sind Situation und Aufgabenstellung hinlänglich bekannt.

Frau Prof. Lydia Haack stellt den Anwesenden den Ablauf des Preisgerichts, darüber hinaus die Funktionen der Fach- und Sachpreisrichter sowie der Vorprüfung, vor.

Die Vorsitzende bittet die Wettbewerbsbetreuung anschließend um den Bericht der Vorprüfung.

Alle Anwesenden versichern, dass sie außerhalb des Kolloquiums

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- für die Dauer des Preisgerichtes keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben (ausgenommen Vorprüfung),
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,
- die Anonymität aller Arbeiten wahren und
- Vermutungen über mögliche Verfasser unterlassen werden.

Bericht der Vorprüfung

Herr Oberpriller erstattet ab 09:30 Uhr den Bericht der Vorprüfung, nachdem der Vorprüfbericht an die Preisrichter und die Berater ausgegeben wurde.

Der Abgabetermin der geforderten Wettbewerbsleistungen war der 10.08.2021 für die Planunterlagen. 12 Arbeiten wurden fristgerecht eingeliefert.

WAHRUNG DER ANONYMITÄT

Alle abgegebenen Entwürfe der 12 Wettbewerbsteilnehmer wurden auf ihre Anonymität geprüft.

TARNZAHL

Die sechsstelligen Kennzahlen der Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1012 überklebt.

Die Tarnzahlen, sowie auch die sechsstelligen Kennzahlen, wurden für die spätere Auswertung in eine Sammeliste eingetragen.

VOLLSTÄNDIGKEIT DER UNTERLAGEN

Alle Wettbewerbsleistungen waren auf max. 4 Plänen DIN A0, Querformat darzustellen. Lageplan und Grundrisse waren so aufzutragen, dass Norden oben liegt. Die Pläne wurden paarweise übereinander aufgehängt.

Geforderte Leistungen waren:

- Schwarzplan / Grünplan M 1/2000

- Lageplan M 1/500
mit Einzeichnungsplan der Baukörper als Dachaufsichtsplan, mit Darstellung der Dachformen, der Erschließung, Stellplätze und Freiflächen.
Blickpunkte der Perspektiven waren einzuzeichnen

- Grundrisse M1/200
(alle ebenerdigen Geschosse mit Darstellung des unmittelbaren Umfelds ohne Badebereich).

- Notwendige Schnitte und Ansichten M1/200

- Perspektiven
 - a) die Eingangssituation vor dem Bad
 - b) der Infrastrukturbau / die Infrastrukturbauten von der Beckenseite oder der Liegewiese
 - c) die Badeplatte von einem Eckpunkt mit Überblick über alle Becken und Technikbauwerke (Blickpunkt 5 Meter über Grund)

- Detailschnitt M 1/50
mit wesentlichen Materialangaben und Teilansichten etc.

- Erläuterungen in Skizzenform und Text, (nicht mehr als zwei DIN A4 Seiten Text) zur Entwurfsidee auf den Plänen

Zusätzlich waren folgende Unterlagen einzureichen:

- Raumprogramm
- Datenträger: Alle Unterlagen mussten zur Vorprüfung auf CD oder USB-Stick eingereicht werden.
- Verfassererklärung
- Verzeichnis der eingereichten Unterlagen

Alle vorgeprüften Wettbewerbsarbeiten haben die Anforderungen im Wesentlichen erfüllt.

Der Prüfbericht enthält alle zusammengefassten Informationen, welche im Laufe der Vorprüfung ermittelt wurden. Der Bericht der Vorprüfung unterteilt sich in die formale und die fachtechnische Prüfung:

Im Bericht wurden die fachtechnischen Anforderungen nach Vorgaben der Auslobung unter den folgenden Gesichtspunkten zusammengefasst und Besonderheiten, ebenso wie objektivierbare Beurteilungskriterien aus neutraler Sicht für jede Arbeit dokumentiert, zusammen mit einzelnen Ausschnitten der Präsentationspläne und Balkendiagrammen mit den Ergebnissen der Berechnungen.

- Städtebau / Baukörper
- Erschließung und Funktionen
- Freianlagen
- Konstruktion / Materialien

Informationsrundgang

Um 09:45 Uhr beginnt das Preisgericht den Informationsrundgang. In diesem Rundgang werden alle Arbeiten von der Vorprüfung ausführlich und ohne Wertung erläutert, wobei dem Preisgericht die wesentlichen, funktionalen Merkmale aufgezeigt werden. Herr Oberpriller stellt die Arbeiten anhand einer Präsentation der digital eingereichten Pläne vor.

Das Preisgericht beendet den Informationsrundgang um 10:45 Uhr. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle abgegebenen Wettbewerbsentwürfe zur Wertung zuzulassen, da alle Wettbewerbsarbeiten den formalen Bedingungen entsprechen, in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen, termingemäß eingereicht wurden und keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende inhaltliche Vorgaben, deren Nichteinhaltung zum Ausschluss führt, wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Wertungsrundgänge

Frau Prof. Lydia Haack geht auf die Beurteilungskriterien ein, die im Bericht der Vorprüfung noch einmal wie folgt abgedruckt sind:

- Städtebauliches Konzept
- Architektonische und räumliche Gestaltung
- Freianlagen und Erschließung
- Erfüllung des Raumprogramms und der Funktionalität unter Einbeziehung von Konstruktion Energie, Ökologie, Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit

Sie bittet die Preisrichter, die Arbeiten ausschließlich anhand dieser Kriterien zu bewerten.

Erster Wertungsrundgang

Anschließend beginnt das Preisgericht mit dem ersten Wertungsrundgang.

Im ersten Rundgang werden anhand der allgemeinen Beurteilungskriterien und der vertiefenden Gesichtspunkte aus dem Informationsrundgang nur diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die aufgrund von schwerwiegenden Mängeln in den grundsätzlichen Zielsetzungen keinen weiterführenden Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe erwarten lassen. Arbeiten werden im ersten Wertungsrundgang nur mit einstimmigem Beschluss ausgeschieden.

Der erste Wertungsrundgang wird um 12:15 Uhr für eine kurze Mittagspause unterbrochen und um 13:30 Uhr beendet.

Folgende Arbeiten wurden im ersten Wertungsrundgang ausgeschlossen:

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1005	9:0
1009	9:0
1011	9:0

Damit verbleiben 9 Arbeiten im zweiten Wertungsrundgang.

Herr Bürgermeister Pöttsch und Herr Lechner erläutern nochmals Aspekte, die für die Stadt und ihre Bürger wichtig sind: Wirtschaftlichkeit, Parkplatzsituation (gefahrlose Querung von Fußgänger- und Autoverkehr), Barrierefreiheit

Zweiter Wertungsrundgang

Um 13:40 Uhr beginnt das Preisgericht mit dem zweiten Wertungsrundgang. Im zweiten Wertungsrundgang werden diejenigen Arbeiten mit Stimmenmehrheit ausgeschieden, deren Konzept in einzelnen Prüfbereichen nicht vollständig überzeugt.

6 Arbeiten scheiden mit Mehrheit wie folgt aus:

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1001	5:4
1002	9:0
1003	5:4
1006	8:1
1010	6:3
1012	6:3

Für die Tarnzahlen 1001 und 1003 werden Rückholanträge gestellt.

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1001	6:3
1003	0:9

Somit wird die Arbeit mit der Tarnzahl 1001 in die Wertung zurückgeholt, der Teilnehmer mit der Tarnzahl 1003 verbleibt im 2. Rundgang.

Der zweite Wertungsrundgang wird um 16:00 Uhr abgeschlossen.

Für die im 2. Rundgang ausgeschiedenen Teilnehmer werden folgende Beurteilungstexte verabschiedet:

1002

Der Entwurf zeigt eine klare Gliederung der Baumasse, die sich städtebaulich als Winkelform auf dem Grundstück darstellt. Dabei wurde eine deutliche Zonierung von ‚Badeplattform und dem Grünraum‘ vorgenommen die in ihrer Verzahnung als positiv bewertet wird. Was jedoch die Funktionalität der Badeplattform betrifft, wird die Lage des Kleinkindbereichs innerhalb der Badelandschaft als ungünstig empfunden, ebenso wie die Absatzbildung zwischen Sprung- und Erlebnisbecken.

Zudem wird die Anordnung der Parkplätze stirnseitig zum Gebäude im Norden als eine wenig einladende Geste gesehen.

1003

Das an der nordwestlichen Ecke des Grundstücks abgewinkelte Gebäude in eingeschossiger Holzbauweise, ist mit einer großzügigen Aufweitung ausgestattet, die einen hochwertigen Eingang auf die sehr weitläufig angelegte Badeplattform bietet. Diese Plattform erstreckt sich entlang des Gebäudes bis tief in das Grundstück hinein und wird in ihrer unentschiedenen Haltung in Bezug auf versiegelte Flächen und grüne Bereiche als unklar empfunden. In der westlichen Grundstücksecke findet sie ihren Abschluss am

Großsportbecken das samt Sprungbecken eine thematische Einheit bildet, auch deshalb weil die Becken vom Rest der Badelandschaft durch ein Höhenniveau getrennt sind. Als nachteilig wird bei diesem Konzept insgesamt der hohe Grad an Oberflächenversiegelung gesehen, der zusätzlich durch die hier benötigte Tiefgarage einen erheblichen baulichen Aufwand mit sich bringt.

Auch wird die Lage der Vereinsräume, die gänzlich unterirdisch liegen, kritisch beurteilt.

1006

Zwei längliche Baukörper die winkelartig zusammengestellt wurden umrahmen eine kompakt bemessene Badelandschaft und teilen das Grundstück damit grundsätzlich in versiegelte und unversiegelte Fläche. Dieser städtebauliche Grundansatz wird generell zwar als positiv bewertet, im Detail jedoch werden eine Vielzahl von Fragen aufgeworfen, die sich besonders auf die notwendigen Abstände zwischen den Becken beziehen. Diese erscheinen insgesamt als zu knapp bemessen.

Die Positionierung der Sauna an der Südgrenze des Grundstücks würde zudem die räumliche Enge verschärfen, da im Zuge dieser Baumaßnahme die schmale Liegewiese hinter dem, an sich gut positionierten Sprungbecken, entfallen würde.

1010

Die kompakte und funktionale Anordnung der Badelandschaft in dem L - förmig angeordneten Baukörper wird grundsätzlich begrüßt.

Allerdings lassen die nüchterne Formensprache der Gebäude sowie die Aufenthaltsflächen zwischen den Gebäuden und den Wasserbecken keine ansprechende Atmosphäre und Verbindung zur bestehenden Parklandschaft aufkommen.

1012

Der Erhalt der Sport- und Sprungbecken und der Vorschlag eines neuen Parkdecks für den ruhenden Verkehr werden positiv gewürdigt.

Allerdings erscheint der daraus entstehende bauliche Aufwand mit Brücken, Rampen, Stufenanlagen und einer großen Baumasse nordwestlich des Eingangsbereichs im stadträumlichen Kontext für das Waldbad nicht angemessen.

Damit verbleiben folgende vier Arbeiten in der engeren Wahl:

1001

1004

1007

1008

Engere Wahl

Nach einer kurzen Pause tritt das Preisgericht um 16:15 Uhr mit der Bildung von Arbeitsgruppen aus jeweils einem Fach- und Sachpreisrichter in die ausführliche schriftliche Einzelbeurteilung der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten ein. Frau Prof. Lydia Haack stellt im Vorfeld die Beurteilungskriterien vor.

Herr Valentin Clemente verlässt das Preisgericht um 17:00 Uhr. Frau Martina Arnusch-Haselwarter wird somit das Stimmrecht übertragen

Ab 17:25 Uhr werden die schriftlichen Beurteilungen vor den Plänen verlesen, diskutiert und wie folgt vom Preisgericht verabschiedet:

1001

Ein eingeschossiger, L-förmiger Baukörper der nach Norden und Süden an den Grundstücksgrenzen ausgerichtet ist umschließt die Freibadfläche die in eine Badeplatte und einen großen Liegebereich unterteilt ist.

Während die städtebauliche Anordnung sinnfällig erscheint ergeben sich in Bezug auf die Gebäudeorganisation und die Abläufe im Betrieb einige Fragen, denn die Konzentration der Umkleiden und der Saisonkabinen im südwestlichen Gebäudewinkel erzeugt lange Wege, vor allem zur Liegewiese, sowie ungünstige Verschränkungen der Besucherströme.

Insgesamt ist die Badeplatte die innerhalb des Gebäudewinkels angeordnet ist, so großzügig bemessen und zudem übersichtlich angelegt, dass sie mit geringem Aufwand wirtschaftlich betrieben werden könnte. Auch lässt die Dimensionierung der Belagsflächen eine flexible Möblierung mit Liegestühlen, Tribünen usw. zu, was als positiv bewertet wird. Die Kinderspielflächen und die Außengastronomie sind im Gesamtgefüge und auch zueinander schlüssig angeordnet. Die Situation auf der Badeplatte wird durch die Verlagerung des Wasserspiels in die baumbestandene Liegewiese als zweiten Teilbereich noch zusätzlich entzerrt.

Die verkehrliche Erschließung wird insgesamt als ‚eng‘ gewertet und wirft damit Fragen auf. Dies betrifft vor allem den klein dimensionierten Vorplatz und die weiten, nicht gesondert ausgewiesenen Wege, vom Parkplatz zum Eingang.

Dass der direkte Vorbereich vor dem Eingang von Parkierung freigehalten wird, wird als positiv gewertet.

Die Differenzierung der Baukörper (Satteldach/begrüntes Flachdach) sorgt für eine schlüssige Akzentuierung des

Eingangs. Die einfache, unkomplizierte Konstruktionsweise (Massivbau mit Holzfassade und Zwischenbauten als Holzkonstruktion) ist im architektonischen Ausdruck angemessen zurückhaltend und auch wirtschaftlich umsetzbar.

Insgesamt erfüllt der Beitrag die gestellten Anforderungen angemessen, lässt jedoch in seiner Schlichtheit charmante und atmosphärische Aspekte vermissen.

1004

Die Arbeit sieht einen linearen, eingeschossigen Baukörper ohne Unterkellerung vor. Dabei ist die gewählte Maßstäblichkeit und auch die grundlegende Setzung des Gebäudes sehr gut gelungen.

Die verkehrliche Erschließung des Waldbads über die Reichenberger Straße, samt gut dimensionierter Vorfahrt mit Kiss+Drop-Zone und kurzen Wegen über einen angemessen dimensionierten Vorplatz, werden insgesamt positiv bewertet. Auch scheint es sinnvoll, im Norden zur nahen Wohnbebauung ausschließlich Stellplätze für Zweiräder anzubieten, während die PKW-Stellplätze, sowie die Anlieferung und der Betriebshof weiter entfernt in den Süd-Westen gelegt werden.

Im langesreckten Baukörper sind die verschiedenen Funktionseinheiten, Umkleiden, Sanitärbereiche, Räume für die Verwaltung, samt notwendiger Nebenräume sowie der Kiosk funktional gut unter einem zusammenhängenden Dach angeordnet.

Ein Wandelgang verbindet die Funktionen, so dass Gäste sonnen-, wie auch regengeschützt zu den Umkleiden und zur Terrasse des Kioskes gelangen.

Eine großzügige Öffnung markiert den Eingang des Waldbades, von dem aus ein erster Einblick in die Freibereiche der Gesamtanlage frei wird, der zur Attraktivität des Entrées beiträgt.

Dem Baukörper vorgelagert, nur durch eine Rasenfläche getrennt, sind die Becken auf einer eher minimalistisch ausformulierten Badeplatte angeordnet. Die strenge Anordnung der unterschiedlichen Wasserattraktionen und die Reduzierung der Beckenumgänge auf ein Mindestmaß, werden allerdings kritisch bewertet.

Als Angebot für ein Familienbad mit besonderen Aufenthaltsqualitäten kann diese Lösung nur bedingt überzeugen. Ebenso wirft die Anbindung zum "Haus" über einen Belag aus Rasensteinen funktionale Fragen auf.

Dennoch wird der geringe Anteil an versiegelter Fläche insgesamt als positiver Beitrag bewertet. Die Weitläufigkeit der Freibereiche, die sich ebenso auf die Gestaltung der Parkplätze ausdehnt, wie die Überlegungen einer

reichhaltigen Pflanzung mit schattenspendenden Bäumen, werden begrüßt.

Leider können weitere Freizeitangebote auf der Liegewiese durch die sehr reduzierte Darstellung nur ansatzweise erahnt werden.

Durchaus nachvollziehbar ist das Einbetten der notwendigen Flächen für die Bädertechnik in einen landschaftlich gestalteten Hügel. Die geplante Schlichtheit und die sich ergebende Eleganz des Baukörpers werden so nicht durch ein zusätzliches Funktionsgebäude beeinträchtigt.

Die Materialwahl als Holzkonstruktion für das neue Dach und alle raumbildenden Einbauten wird in Bezug auf die Aspekte eines nachhaltigen Bauens positiv bewertet.

Insgesamt bietet die klare architektonische Haltung, mit der durchgehend reduzierten Formensprache einen wertvollen Beitrag für die gestellte Aufgabe. Der Entwurf lässt durch die kompakte Anordnung der aufsichtspflichtigen Becken einen wirtschaftlichen Betrieb erwarten, wobei eine etwas aufgelockerte und spielerischere Anordnung der Wasserflächen als durchaus wünschenswert erachtet wurde.

1007

Die Verfasser schlagen einen linear gerichteten Baukörper entlang der nördlichen Grundstücksgrenze vor, der den großzügigen Freiraum der Badelandschaft mit Liegewiese nach Nordosten und Südwesten nicht abschließt oder eingrenzt, sondern die Durchgängigkeit der Grünräume und die Großzügigkeit der Situation erhält und neu interpretiert.

Im Südwesten und mit attraktiver Orientierung zur Badelandschaft entwickeln die Verfasser als Teil der baulichen Figur eine tribünenartige Terrassenanlage mit Sitz- und Liegemöglichkeiten, die einen Arenacharakter um das dort direkt vorgelagerte Schwimmerbecken herzustellen vermag und zu einem charakteristischen Alleinstellungsmerkmal der Arbeit beiträgt. Kritisiert wird hier allerdings die direkte Einsehbarkeit der Liegeterrassen aus Richtung des benachbarten Parkplatzes und der Umgebung.

In Konsequenz dieser Geste wird die Dachfläche des Gebäudes auf selbstverständliche Weise erschlossen und als Liegewiese ausgebildet, die nach Nordwesten zur Straße und zur angrenzenden Bebauung durch eine geschosshohe, wandartige Aufkantung abgeschirmt und räumlich gefasst wird.

Durch die daraus resultierende Zweigeschossigkeit entwickelt die Arbeit in Richtung Nordwesten einen selbstbewussten und kräftigen Auftritt, der hinsichtlich des Verhältnisses zum baulichen Gegenüber durchaus verträglich erscheint, jedoch auch die Frage nach der Angemessenheit und dem Charakter eines „Waldbades“ an dieser Stelle aufwirft.

Die geforderten Stellplätze werden im Wesentlichen ebenerdig im Südwesten auf dem dort vorgeschlagenen Parkplatz angeordnet. Auch entlang der Nordseite der Reichenberger Straße sind weiterhin Parkmöglichkeiten vorhanden, wodurch die Fassaden des geplanten Neubaus nicht mit Autos verstellt werden. Gut gelöst sind eine Vorfahrtsmöglichkeit für PKW (drop off) und die Anordnung der geforderten Fahrradstellplätze in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang, der selbstverständlich und gut auffindbar in Verlängerung der Reichenberger Straße situiert wird.

Kritisiert wird die Anordnung des offenen und lediglich eingefriedeten Betriebshofes an der Südwestecke des Gebäudes, da dieser die Zuwegung für Badegäste vom Parkplatz zum Haupteingang mit Kassenbereich deutlich erschwert.

Insgesamt fügt sich der Entwurf gut in die Umgebung ein, auch scheinen die Aspekte des Lärmschutzes gut erfüllbar.

Die räumliche und funktionale Organisation des Bades ist schlüssig und überzeugend gelöst:

Südwestlich des Haupteinganges sind konsequent und kompakt die internen Funktionen, also Personalbereiche und Flächen für die Bädertechnik situiert, nordöstlich dagegen die geforderten Umkleide- und Sanitärbereiche, Vereinsräume und Mietschränke in ausreichender Flächengröße und Anzahl. Auf diese Weise werden die verschiedenen Funktionen sinnvoll gebündelt und es werden kurze Wege zwischen den Garderobenbereichen und den vorgelagerten Becken möglich, ohne dass sich die Ströme der verschiedenen Nutzergruppen gegenseitig überlagern oder stören.

Im Südwesten sind das Schwimmerbecken und das Beachvolleyball- und Beachsoccerfeld kompakt und übersichtlich angeordnet und bilden so einen klar ablesbaren Sportbereich mit ganz eigenem Charakter.

Das Sprungbecken mit Sprungturm ist in der Achse des Haupteingangs und mit guter Distanz zu diesem situiert, wodurch diese Attraktion entsprechend räumlich inszeniert wird. Nordwestlich benachbart gelegen markiert das Erlebnisbecken den Übergang zwischen befestigter Badeplatte und dem Familienbereich mit Planschbecken und Wasserspielplatz, die bereits in die Liegewiese integriert sind und dadurch eine hohe Aufenthaltsqualität für Familien außerhalb des turbulenten Badebetriebs der anderen Beckenbereiche bieten.

Die Familienbereiche stehen auf diese Weise auch in einem sinnvollen räumlichen und visuellen Bezug zum

Gastronomiebereich mit Außenterrasse am nordöstlichen Ende des Gebäudes.

Die vorgeschlagene Dimension und die Ausformung der Badeplatte im Südwesten des Areals stehen in einem angenehmen und angemessenen Verhältnis zur baumbestandenen Fläche der Liegewiese im Nordosten. Die kompakte Anordnung der aufsichtspflichtigen Becken um den Aufsichtsturm auf der identischen Ebene ermöglicht einen geringen Personaleinsatz.

Das Projekt lässt grundsätzlich einen wirtschaftlichen Betrieb erwarten, jedoch erfordern sowohl die Terrassenanlage als auch die Liegewiesen auf den Dachflächen einen erhöhten Unterhaltsaufwand.

Die vorgeschlagene Konstruktion in Holz-Beton-Hybridbauweise erscheint angemessen, jedoch sind erhöhte Aufwendungen zu erwarten, die aus den nutzbaren Dachflächen und der Aufstockung für die optionale Saunaausweitung resultieren.

Insgesamt wird die Arbeit als qualitativer Beitrag gewertet, der an der Schnittstelle zwischen urbaner und landschaftlicher Situation eine überzeugende und selbstbewusste Antwort gibt.

1008

Ein städtebaulich an der nordwestlichen Seite des Grundstücks leicht eingerückter Baukörper, bildet den gelungenen Auftakt für das Waldbad.

Diese Konzeption, mit der grundstücksflankierenden Baumassenverteilung, macht es möglich den großzügigen Charakter des Waldbades zu erhalten, da eine gute Anbindung an die ‚grüne‘ südlich angrenzende Landschaft so Übergangslos erhalten bleibt.

Die Entréesituation kann mit einem einladenden und gut organisierten Vorplatz überzeugen.

Während die Fahrradabstellplätze hier seitlich, also mit kurzen Wegen angeordnet sind, wird der PKW-Verkehr gänzlich auf der gegenüberliegenden Seite und in der westlichen Zone, ausreichend groß bemessen und gut eingegrünt, angeordnet. Dies entlastet auch hinsichtlich des Parksuchverkehrs. Selbst an eine kleine Bring- oder Abholschleife wurde gedacht. Vom MIV entzerrt, erfolgt die Anlieferung zu Technik und Kiosk im Osten, an einer, die Wohnbebauung kaum störenden, Stelle.

Der schlichte und gut proportionierte Holzbau nimmt den Maßstab der heutigen Bebauung im zeitgemäßen Material auf.

Der großzügige Eingangsplatz ist für alle gut erkenn- und erreichbar und führt direkt zur Badeplatte. Für alle Besucher

auf kurzem Wege angebunden, sind hier nach Westen direkt die Umkleiden vorgesehen. Der östliche Flügel beinhaltet gut organisiert die Technik- und Personalräume und kann problemlos um die Sauna erweitert werden.

Allerdings sind Chlorgas und Dosierung zur Wasseraufbereitung ungünstig platziert. Der Betriebshof enthält keine Stellplätze für Mitarbeiter.

Die Badeplatte ordnet alle gewünschten Angebote auf einer Ebene relativ kompakt an und bietet dennoch eine hohe Aufenthaltsqualität. Die Breite der Zwischenräume bei den Becken wird kontrovers diskutiert, eine leichte Aufweitung erscheint dabei möglich. Der Wunsch, die Arena am Sportbecken zu erhalten wird in den geschätzten Funktionen neu interpretiert. Dieser Ansatz erscheint dennoch etwas zu kraftlos. Das Sportbecken ist an drei Seiten von attraktiven, leicht erhabenen Sitz- und Liegeangeboten flankiert, nämlich von Tribünen im Norden, die von einem leichten Schattendach gefasst sind, Sitznischen im Westen und einem Holzdeck im Süden. Ob sich jedoch unter dem Schattendach, im Bereich der Tribünen und dahinter bei den Umkleiden, eine positive räumliche Stimmung entwickeln kann, wird kontrovers diskutiert.

Die Spiel- und Erlebnisbecken sind attraktiv räumlich und gestalterisch miteinander verflochten. Im Detail werden Sicherheitsabstände für die Kleinsten hinterfragt. Auch die Differenzierung des Rutschenauslaufbereichs ist nicht konsequent umgesetzt. Insgesamt ist die Anordnung des Familienbereichs jedoch auch aus Betriebssicht sehr gut gelungen.

Die Kombination des trockenen Kleinkinderspielbereichs mit dem Wasserspiel in direkter Nähe wird begrüßt. Die Verschiebung des bestehenden Beachvolleyballfeldes in Richtung Wohnbebauung nach Norden wird bezüglich des Lärmschutzes kritisch hinterfragt.

Der Wettbewerbsbeitrag, so scheint es, kann sehr wirtschaftlich betrieben werden. Die kompakte Anordnung der aufsichtspflichtigen Becken um den Aufsichtsturm auf gleicher Ebene macht einen geringen Personaleinsatz möglich.

Insgesamt wird die Arbeit als ein vielversprechender Vorschlag gesehen, der das Thema Waldbad auf angemessene und zeitgemäße Weise interpretiert.

Die Verfasser verstehen es dabei den Charakter des Ortes mit seinem prägenden Baumbestand zu erhalten und dennoch mit einem vielfältigen Angebot an Wasserspiel- und Sportangeboten neu zu entwickeln. Bei aller ‚Einfachheit‘ entfaltet der Entwurf ein räumliche Atmosphäre und Kraft die für den Standort ‚wie geschaffen‘ erscheinen.

Festlegung der Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl

Nach ausführlicher Abwägung der Vorzüge, aber auch der kritischen Punkte bezüglich der Qualität der jeweiligen Arbeiten wird vom Preisgericht folgende Rangfolge beschlossen:

Rang	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1	1008	5/4
2	1007	5/4
3	1001	8/1
3	1004	8/1

Festlegung der Preise und Anerkennungen

Das Preisgericht beschließt Preise und Anerkennungen entsprechend der beschlossenen Rangfolge zuzuerkennen.

Preis	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1. Preis	1008	5/4
2. Preis	1007	9/0
Anerkennung	1001	9/0
Anerkennung	1004	9/0

Festlegung der Preise und Anerkennungen

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Aufteilung der Wettbewerbssumme neu festzulegen:

Preis	Preissumme	Tarnzahl
1. Preis	33.000,- €	1008
2. Preis	24.000,- €	1007
Anerkennung	12.500,- €	1001
Anerkennung	12.500,- €	1004

Das Preisgericht beschließt weiterhin einstimmig, dass im Falle der Nichtzulassung einer mit einem Preis oder einer Anerkennung ausgezeichneten Arbeit die frei werdende Summe zu gleichen Teilen auf die verbleibenden mit einem Preis oder einer Anerkennung ausgezeichneten Arbeiten verteilt wird.

Aufhebung der Anonymität

Um 20:00 Uhr werden der Vorsitzenden die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen übergeben. Die Vorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit sämtlicher Umschläge mit den Verfassererklärungen. Nach Öffnen der Kuverts werden die Namen der Wettbewerbsteilnehmer verlesen (siehe Anlage).

Verlesung des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt die Vorsitzende des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls auf der Grundlage der protokollierten Beschlüsse, Erkenntnisse und der Zuerkennung der Preise zu erstellen.

Entlastung der Vorprüfung und Rückgabe des Vorsitzes

Die Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen und systematischen Bericht sowie die sachkundige Begleitung und Beratung während des Verfahrens und bittet um Entlastung der Vorprüfung, welche einstimmig durch das Preisgericht erfolgt.

Die Vorsitzende dankt dem Auslober und den Mitgliedern des Preisgerichtes für die intensive und sehr konstruktive Zusammenarbeit. Für die Architektenschaft und insbesondere im Namen der Teilnehmer dankt die Vorsitzende des Preisgerichts dem Auslober für die Durchführung des Wettbewerbes für diese wichtige Planungsaufgabe.

Sie wünscht dem Auslober für die Realisierung auch im Namen des gesamten Preisgerichts viel Glück und vollen Erfolg. Damit gibt Frau Prof. Lydia Haack den Vorsitz an den Auslober zurück.

Abschluss der Preisgerichtssitzung

Herr Erster Bürgermeister Robert Pöttsch dankt allen Beteiligten für den guten und erfolgreichen Verlauf des Wettbewerbsverfahrens und schließt um 20:15 Uhr die Sitzung.

Der Anhang mit der Aufstellung der Wettbewerbsarbeiten und deren Verfasser ist Bestandteil des Protokolls.

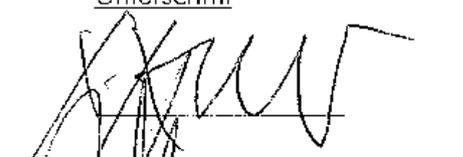
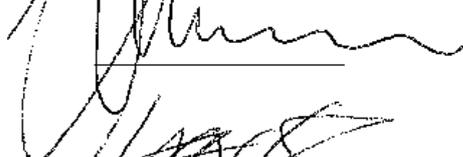
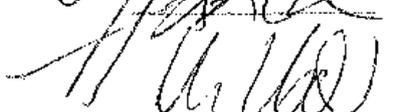
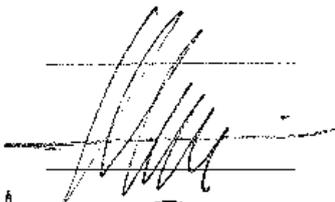
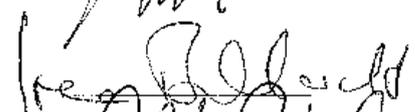
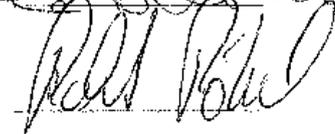
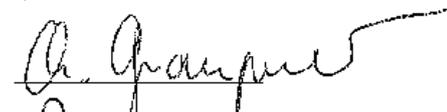
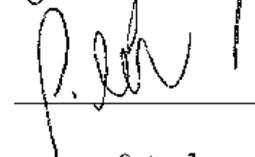
Waldkraiburg, 28.09.2021

WETTBEWERB "NEUBAU / SANIERUNG FREIBAD „WALDBAD“, WALDKRAIBURG"

Preisgerichtssitzung
28.09.2021
Waldkraiburg

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Teilnahme am Preisgericht.

TEILNAHMELISTE:

<u>Name</u>	<u>Funktion</u>	<u>Unterschrift</u>
Moritz Auer	Fachpreisrichter	
Franz Damm	Fachpreisrichter	
Lydia Haack	Fachpreisrichterin	
Ursula Hochrein	Fachpreisrichterin	
Robert Höfle	Fachpreisrichter	_____
Stephan Suxdorf	Fachpreisrichter (Stellv.)	_____
Annika Sailer	Fachpreisrichterin (Stellv.)	_____
John Höpfner	Fachpreisrichter (Stellv.)	_____
Daniela Reingruber	Fachpreisrichterin (Stellv.)	_____
Stefan Rappold	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Irene Burkhardt	Fachpreisrichterin (ständig anw. Stellv.)	
Robert Pötzsch	Sachpreisrichter	
Christine Graupner	Sachpreisrichterin	
Andreas Marksteiner	Sachpreisrichter	

WETTBEWERB "NEUBAU / SANIERUNG FREIBAD „WALDBAD“, WALDKRAIBURG"

Christoph Arz Sachpreisrichter _____

Charlotte Konrad Sachpreisrichterin (Stellv.) Konrad

Christoph Vetter Sachpreisrichter (Stellv.) _____

Valentin Clemente Sachpreisrichter (Stellv.) Clemente

Tatjana Zapp Sachpreisrichterin (Stellv.) _____

Martina Arnusch-Haselwarter Sachpreisrichterin (ständig anw. Stellv.) Arnusch-Haselwarter

Herbert Lechner Berater Lechner

Carsten Schwunck Berater Schwunck

Jakob Oberpriller Wettbewerbsbetreuung Oberpriller

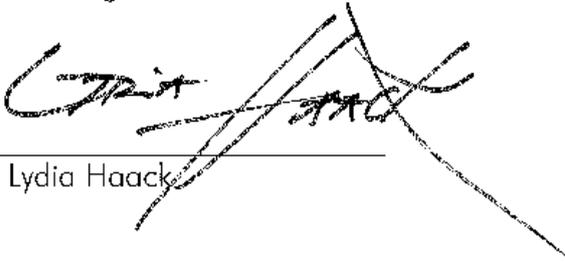
Melissa Schendl Wettbewerbsbetreuung Schendl

WETTBEWERB „NEUBAU / SANIERUNG FREIBAD „WALDBAD“, WALDKRAIBURG“

Preisgerichtssitzung

Hiermit bestätige ich als Vorsitzende des Preisgerichts vom 28.09.2021 für das Wettbewerbsverfahren "Neubau / Sanierung Freibad „Waldbad“, Waldkraiburg“ die nachstehende Auflistung der Verfasser.

Waldkraiburg, 28.09.2021



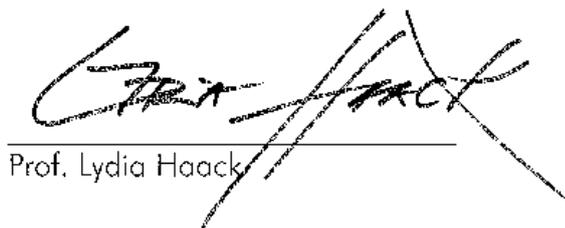
A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Lydia Haack', written over a horizontal line. The signature is stylized and somewhat abstract.

Prof. Lydia Haack

Preisgerichtssitzung

Hiermit bestätige ich die Teilnahme als Vorsitzende im Preisgericht vom 28.09.2021 für das Wettbewerbsverfahren "Neubau / Sanierung Freibad „Waldbad“, Waldkraiburg“.

Waldkraiburg, 28.09.2021



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Lydia Haack', written over a horizontal line. The signature is stylized and somewhat abstract.

Prof. Lydia Haack

ANHANG
AUFLISTUNG DER WETTBEWERBSTEILNEHMER

1. Preis

191217

1008

Architekten / Landschaftsarchitekt

Diezinger Architekten GmbH

Andreas Weingut, Dipl.Ing.(FH) Architekt BDA

Andreas Weiderer, Dipl.Ing.(FH) Architekt BDA

Rathausplatz 3

93047 Regensburg

adlerolesch Landschaftsarchitekten GmbH

Benjamin Warnecke, Dipl.Ing.(FH) Landschaftsarchitekt

Marienstraße 8

90402 Nürnberg

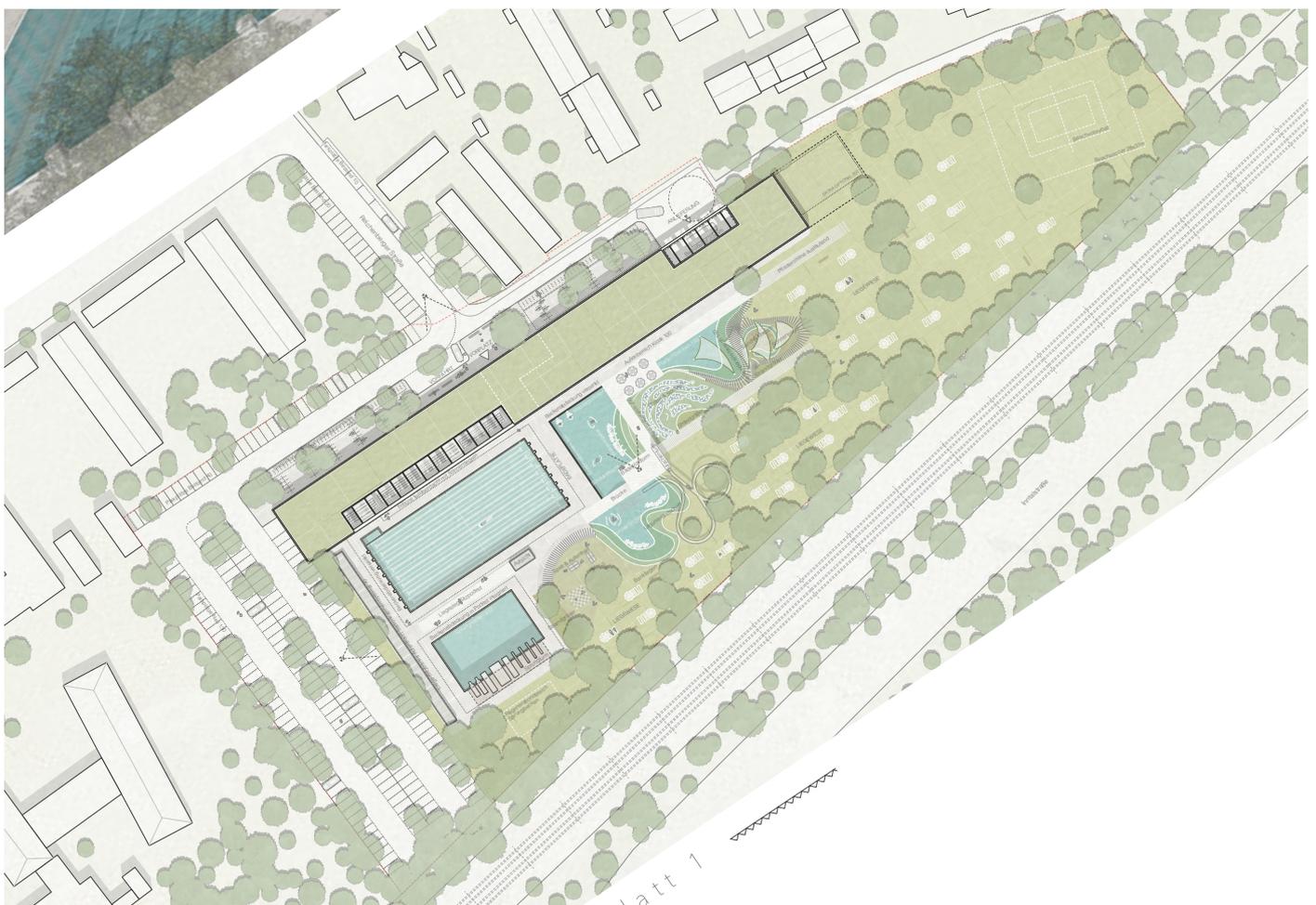
Mitarbeit

Luis Kutzner, M.Sc. Architektur

Benjamin Adam, M.Sc. Architektur

Pauline Bruckner, M.Sc. Urban Design,

B.Sc. Landschaftsarchitektur und Umweltplanung



2. Preis

158926

1007

Architekten / Landschaftsarchitekten

Glaser Architekten GmbH

Wolfgang Glaser, Dipl.-Ing.

Parkstrasse 10

80339 München

Lex Kerfers Landschaftsarchitekten

Rita Lex-Kerfers, Dipl.Ing.

Emling 25

85462 Bockhornt

Mitarbeit

Florian Absmanner



Anerkennung

295321

1001

Architekten / Landschaftsarchitekten

AHM Architekten

Rolf Mattmüller, Dipl.Ing. Architekt
Gutenbergstr. 4
10587 Berlin

Nowak.Müller Landschaftsarchitekten

Swantje Nowak, Dipl.Ing. (FH)
Landschaftsarchitektin
Hermann-Lingg-Straße 10
80336 München

Mitarbeit

Vivien Donhauser, M.Sc. Architektur
Pavlo Zabotin, M.A Architektur



2. Rundgang

318254

1006

Architekten / Landschaftsarchitektur

JORDAN BALZER SCHUBERT

Architekten PartG mbB

Rico Schubert, M.A. Architekt

Tobias Jordan M.A. Architekt

Liststraße 10

01127 Dresden

STORCH.Landschaftsarchitektur

Robert Storch, Dipl.Ing. Landschaftsarchitekt

Hechtstraße 28

01097 Dresden

HAMANN+KRAH PartG mbH

stadtplanung architektur

Bettina Krah, Dipl.Ing. Stadtplanerin

Dirk Hamann, Dipl.Ing. Stadtplaner

Prießnitzstraße 7

01099 Dresden

Mitarbeit

Stefan Görner, Architektur

Ulla Freitäger, Landschaftsarchitektur

Paulin Marie Doersching, Studentin der Architektur

Oliver Fiebig, Student der Architektur

Torben Ziesing, Student der Architektur

Paulin Marie Doersching, Studentin der Architektur

Fachplaner

Dr. Gollwitzer - Dr. Linse und Partner INGENIEURE

Beratende Ingenieure im Bauwesen mbB

Thomas Gollwitzer, Dr.-Ing. Bauingenieur

Karlstraße 42

80333 München



2. Rundgang

059469

1010

Architekten / Landschaftsarchitekten

Köstlbacher Miczka Architektur Urbanistik

Martin Köstlbacher, Dipl.Ing. (FH) Architekt BDA und
Stadtplaner

Hans Miczka, Dipl.Ing. (FH) Architekt BDA und
Stadtplaner

Domplatz 7

93047 Regensburg

Mitarbeit

Pascal Luthardt, M.A. Architektur

Theresa Wunder, M.A. Architektur

Daniela Radermacher, B.Eng. Landschaftsarchitektur

Lea Reiter, M.Sc. Landschaftsarchitektur

Stautner und Schäf, Landschaftsarchitekten +

Stadtplaner Part mbB

Petra Stautner, Dipl.Ing.(Univ.) Landschaftsarchitektin
BDLA

M. Schäf Dipl.Ing. (FH) Landschaftsarchitekt und
Stadtplaner BDLA

Fruntsbergstraße 23

80634 München



1. Rundgang

210521

1009

Architekten / Landschaftsarchitekten

4a Architekten GmbH

Mathias Burkart, Dipl.Ing. Architekt

Hallstraße 25

70376 Stuttgart

Hilfskräfte

Wen Chen, B.Sc. Landschaftsarchitektur und

Umweltplanung

nsp landschaftsarchitekten

stadtplaner PartGmbH

schonhoff schadzek depenbrock

Christoph Schonhoff, Landschaftsarchitekt

Heinrichstraße 30

30175 Hannover

Mitarbeit

Marcus Hanke, Dipl.Ing. Landschaftsarchitekt und

Freiraumplaner

Lena Walther, B.A. Architektur

Mohamed Mansour Elzainy, M.A. Architektur



1. Rundgang

251217

1011

Architekten / Landschaftsarchitekten

L + S Architekten GmbH

Andreas Löweneck, Dipl.Ing. Architekt
Aldringenstraße 9
80639 München

mk.landschaft

Manfred Kerler
Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt
Baaderstraße 70
80469 München

Mitarbeit

Ute Ludwig, Dipl. Ing. Architektin
Caterina Bues, M.A. Landschaftsarchitektur

Fachplaner

Fachplanung TGA + Badewassertechnik

L&P Beratende Ingenieure GmbH

Thomas Pickel, Dipl.Ing.(FH) Beratender Ingenieur
Feldkirchener Straße 35
85540 Haar bei München

